

Das Leben von Lia Winslow scheint perfekt zu sein. Lia und Phoenix haben mich berührt wie niemand zuvor, und sie erzählen eine Geschichte über das Gefühl verloren zu sein bis zu der Erkenntnis, dass man niemals allein ist. Ich habe mein Leben wie eine Choreografie geplant: jede Bewegung sitzt, jeder Blick ist kalkuliert, jede Pause hat ihren Sinn. In der New England School of Ballet war Perfektion mein Schutzschild, das Tanzen mein einziger Ort, an dem ich noch Kontrolle spürte. Niemand sollte sehen, wie sehr ich mich hinter dieser Fassade verberge, wie sehr ich fürchte, dass ein einziger Fehltritt alles zum Einsturz bringen könnte. Und dann war da diese Nacht mit Phoenix, nur ein einziges Mal, eine Nacht, die wie ein falscher Takt in meine Ordnung platzte und trotzdem so echt war, dass ich noch immer den Nachhall spüre. Ihn jetzt als Lehrer gegenüberzustehen, ist wie ein Spiegel, der mir zeigt, was ich verberge. Sehnsucht, Schuld, die Angst vor Entdeckung. Alles in mir schreit, dass es verboten ist, dass es Konsequenzen hat, dass es nicht wieder passieren darf. Und doch ist da dieses Ziehen, das nichts mit Vernunft zu tun hat. Ich weiss, was auf dem Spiel steht, sein Job, mein Ruf, unsere Zukunft und genau deshalb ist die Versuchung so gefährlich. Ich könnte alles riskieren, mich fallenlassen in eine Nacht, die alles verändert, oder ich könnte die Kontrolle behalten und weiter so tun, als wäre nichts gewesen. Vielleicht ist die Wahrheit, dass es nicht um ein einmaliges Ereignis geht, sondern um die Frage, wer ich sein will, wenn die Musik verstummt: die perfekte Tänzerin, die alles opfert, oder eine Frau, die ihre Wünsche anerkennt und trotzdem die Verantwortung für ihr Leben übernimmt.

Anna Savas, Shine Bright - New England School of Ballet, LYX Bastei Lübbe, 29.06.2026, 512 Seiten, Fr. 34.90